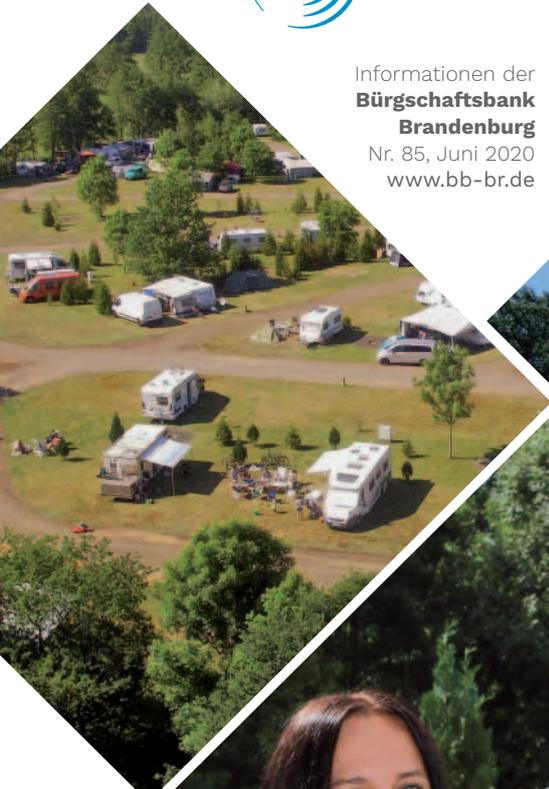




Informationen der
**Bürgschaftsbank
Brandenburg**
Nr. 85, Juni 2020
www.bb-br.de

Fides.



➤
PORTRÄT
Erlebniscamping Ortrand

Camper
aus
Leiden-
schaft

Seit sie ein Paar sind, haben sie ihren Urlaub immer im Zelt verbracht, erzählen Silke und Karlheinz Philipp. „Mit wenig Ausstattung, nah an der Natur – so können wir am besten abschalten.“ Seit Ende 2017 sind die beiden auch Campingplatzbesitzer. Sie haben den verwaisten Campingplatz in Ortrand erworben und zu neuem Leben erweckt. „Für uns war es eine Entscheidung aus Leidenschaft“, sagen sie.

Schwieriger Saisonstart

Auch wenn coronabedingt derzeit noch wenig los ist auf ihrem Gelände, bleiben Silke und Karlheinz Philipp positiv. „Wir hoffen, dass wir bald wieder aufmachen können“, sagen sie. Ihr 5,7 Hektar großer Erlebniscampingplatz verfügt über neun Ferienwohnungen, 67 Stellflächen für Wohnwagen, 30 Dauerstellplätze und Platz für bis zu 40 Zelte. Es gibt einen Grill- und Spielplatz, einen Angeltich und das Freibad Ortrand in direkter Nähe. Normalerweise sind ganzjährig Gäste da, die Hochsaison wird im März mit dem Schneeglöckchenlauf eingeläutet, doch dieses Jahr ist alles anders. Die Einschränkungen aufgrund des Coronavirus verbieten Reisen zu touristischen Zwecken. Es herrscht Unsicherheit, gibt Silke Philipp zu.

Gute Zahlen - zufriedene Gäste

Dabei war der Start in die Selbstständigkeit für Familie Philipp besser gelaufen, als sie erwartet hatten. Den Traum vom eigenen Unternehmen im Sport- oder Freizeitbereich hatten beide schon länger, als sie vom Verkauf des Campingplatzes in Ortrand erfuhren. In der ersten Bieterunde 2015 erhielten sie zwar nicht den Zuschlag, als dieser Kauf jedoch rückabgewickelt wurde, versuchten sie es erneut und waren 2017 erfolgreich. „Unsere Hausbank und die Bürgschaftsbank haben uns dabei tatkräftig unterstützt“, sagt Karlheinz Philipp. Nachdem sie die Ferienwohnungen renoviert, neue Fußböden und eine Heizungs-

anlage eingebaut, das Gelände von seiner „Dschungelatmosphäre“ befreit und zu einer gepflegten Anlage gemacht hatten, war 2019 ihr erstes komplettes Campingjahr. Und das lief sehr gut: „Super Zuspruch, gute Zahlen und total nette Camper“, sagt Karlheinz Philipp. „In kurzer Zeit ist viel passiert, wir sind gut gewachsen.“ Ein bunt gemischtes Publikum haben sie empfangen: Familien mit Kindern, sportlich aktive Pärchen, Rentner und Altcamper. Sogar internationale Gäste aus Belgien, Kanada, USA oder Südkorea seien schon gekommen.

Zuversicht überwiegt

„Die guten Umsätze aus dem letzten Jahr helfen uns jetzt in der Pause“, sagt Silke Philipp. Auch wenn sie – wie die meisten Unternehmen aus dem Gastronomie- und Tourismussektor – Soforthilfen und Kurzarbeit beantragen mussten, sind sie froh, alle Mitarbeiter gehalten zu haben. Kraft gibt ihnen auch der enorme Zuspruch ihrer Camper, die Gutscheine kaufen, E-Mails schreiben und Hilfe anbieten. Sobald Reisen wieder erlaubt sind, werde sich ihr Platz füllen, sind beide Unternehmer überzeugt. „Wir sind auf dem richtigen Weg.“



Voller Ideen

Zum Erlebniscamping gehört dann auch eine neu fertiggestellte Sauna. Das Freizeitangebot nebenher sei wichtig, erzählen Silke und Karlheinz Philipp. Mit Lagerfeuer und Grillfeiern, Kremserfahrten und Yogakursen steigern sie die Attraktivität ihres Platzes. Im Winter wird sogar eine Tubing-Rodelbahn aufgebaut, die bei Kindern besonders beliebt sei. Im Sommer öffnet die Wassersportgemeinschaft Niederlausitz e.V. das Freibad. Und weitere Freizeitbeschäftigungen sollen folgen, etwa ein Streichelzoo, ein Irgarten und eine Minigolfanlage. „Wir haben noch viele Ideen“, sagen sie.

www.erlebniscamping-lausitz.eu

„Der Durchhaltewillen der Unternehmer ist nicht beliebig strapazierbar“

Bürgerschaftsbank-Geschäftsführer Dr. Miloš Stefanović über Corona, Kredite und Konsequenzen

Herr Dr. Stefanović, Bürgerschaftsbanken stehen in der ersten Linie der Unterstützer kleiner und mittelständischer Unternehmen in Brandenburg. Wie nahmen und nehmen Sie die Situation wahr?

Die Auswirkungen und Folgen der Epidemie und der dagegen ergriffenen Maßnahmen sind besorgniserregend. Wir erleben so etwas zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik. Brandenburg kann das nicht allein stemmen. Bereits Ende März konnten wir dem Brandenburger Mittelstand eine 90-prozentige Absicherung für ihre coronabedingten Kredite anbieten.

Die drastischen Maßnahmen und auch die Schließungen waren richtig. Für einen gewissen Zeitraum – zur Disziplinierung, zum Schutz der besonders Gefährdeten und um Maßnahmen im Gesundheitswesen einzuleiten. Wenn man der Bevölkerung Mündigkeit unterstellt, ihr Eigenverantwortung zutraut und die wirklich stark Betroffenen schützt, kann die Schließung und komplette Isolation aller keine nachhaltige Option sein. Wir begrüßen insofern ausdrücklich die stufenweise, von Schutzmaßnahmen begleitete, Öffnung.

Sollte die Wirtschaft Vorzug gegenüber dem Schutz des Lebens haben?

Niemand will Leben gegen Geld tauschen. Es geht um eine sorgfältige und ernsthafte Abwägung aller Maßnahmen und Folgen für alle Teile unserer Gesellschaft. Wirtschaft, das sind nicht nur Betriebe und Unternehmen; Brandenburg hat 80.000 Mittelständler. Das sind insbesondere fast 900.000 Arbeitsplätze, arbeitende Menschen, von denen einige plötzlich 40 Prozent weniger verdienen, sogar ihren Job verlieren oder als Unterneh-

mer Insolvenz anmelden müssen. Viele Existenzen hängen am kleinen Mittelstand, nicht nur die des Unternehmers. In diesen Unternehmen geht es nicht um Profitmaximierung. Aber der Durchhaltewillen der Unternehmer ist nicht beliebig strapazierbar.

Man hätte also alles einfach laufen lassen sollen?

Nein. Nicht die Maßnahmen selbst, sondern deren Zeitpunkt, Dauer und zum Teil Unverhältnismäßigkeit sind zu beklagen. Für die über drei Mio. pflegebedürftigen Alten und Kranken hätten die Altenpfleger viel früher und schneller geschult und ausgerüstet werden müssen und können, um die Risikogruppen wirksam zu schützen. Dazu gab es Gelegenheit und Zeit. Die Presse berichtete

„Niemand will Leben gegen Geld tauschen.“



am 22. April, dass erst zu diesem Zeitpunkt zusätzliche Mittel des Bundes für Schutzausrüstungen für Arztpraxen und Krankenhäuser beschlossen wurden. Zwei Monate früher wären diese Maßnahmen sicher sinnvoll gewesen, sinnvoller jedenfalls als jeden Buchladen und jedes Restaurant zu schließen.

Sie erleben im Bürgschaftsgeschäft täglich den Überlebenskampf der Unternehmen. Sind alle gleich betroffen?

Einige Branchen wie die Gastronomie, der Tourismus oder der Handel wurden zunächst von den Einschränkungen und nun von deren verzögerten Lockerungen ganz besonders getroffen. Brandenburg hat beispielsweise fast 1.000 Hotels, die sehr spät entlastet wurden. Eine deutliche Lockerung war notwendig, selbstverständlich unter den gegebenen Sicherheits- und Vorsichtsmaßnahmen. Abstand, Mundschutz oder Handschuhe – das alles ist auch in Gastronomie oder Tourismus kontrollierbar.

Warum trifft es die kleinen Unternehmen besonders?

Konzerne mit hunderttausenden von Beschäftigten stehen auch nach Milliardengewinnen schneller und leuchtender im Fokus der Medien und der Politik. Die kleinen Unternehmen und „Solo-Selbstständigen“ erhalten Kredite, die bei ein bis zwei Prozent Umsatzrendite in der Zukunft schwer abzutragen sein werden. Kredite sind neue Schulden, die zurückgezahlt werden müssen und für die der Unternehmer selbst haftet.

Was erwarten Sie für Brandenburg?

Ich erwarte und hoffe auf mutige und optimistische Unternehmer, die trotz des konjunkturellen Einbruchs und der zurückhaltenden Nachfrage der Konsumenten, der Unternehmen und des Staates die Wirtschaft und damit auch die Arbeitsplätze unseres Bundeslandes am Leben halten werden. Volkswirtschaftlich betrachtet, werden wir mit einer explodierenden Staatsverschuldung zu rechnen haben und es wird länger dauern, bis wir das „Rezessionstal“ verlassen haben. Die Bürgschaftsbank Brandenburg wird auch Dank der erhöhten Rückbürgschaftsquoten seitens des Landes und des Bundes weiterhin dem Mittelstand in Brandenburg unterstützend zur Seite stehen.



PORTRÄT

Volkman Elektromaschinenbau GmbH



Vom Mikroskop zum Elektromotor

Traumteam:

Tilo Happich (Mitte) mit seinem Fertigungsleiter Mike Schneider (re.) und einem Mitarbeiter

Tilo Happich ist Diplom-Volkswirt, in Potsdam geboren und aufgewachsen. Nach seinem Studium war er fast 20 Jahre in Niedersachsen tätig – als kaufmännischer Leiter und Geschäftsführer in verschiedenen mittelständischen Unternehmen. Weil er mit seiner Familie zurück in die Heimat wollte, suchte er auch beruflich nach einer neuen Herausforderung. Gerade hat er mit Hilfe der Bürgschaftsbank sein zweites Unternehmen gekauft.

Neustart durch Unternehmensnachfolge

Tilo Happich hatte schon 2011 eine erste eigene Firma für Dienstleistungen im medizinischen Bereich gegründet, die er 2015 erfolgreich verkaufte. „Dann gab es eine private Pause“, erzählt er, „mit Kind, Haus und Hund.“ Er zog zurück in die brandenburgische Heimat und wollte sich auch beruflich neu orientieren. „Unaufgeregt, etabliert und erfolgreich sollte sein neues Unternehmen sein“, erzählt Happich – danach hätte er gesucht. Die ASKANIA Mikroskop Technik Rathenow GmbH erfüllte all diese Kriterien. Das Unternehmen entwickelt, baut und vertreibt Individuallösungen für Mikroskope. 2017 hat

Happich es mit Hilfe der Bürgschaftsbank übernommen und inzwischen erfolgreich auf neuen Märkten positioniert.

Vom Mikroskop zum Elektromotor

„Jürgen Volkman wollte ich eigentlich nur ein Mikroskop verkaufen“, erinnert sich Happich an seinen ersten Kontakt mit der Volkman Elektromaschinenbau GmbH und deren Besitzer. Der suchte bereits seit einiger Zeit einen Nachfolger für sein Unternehmen, das Bauteile für mittlere und große Elektromotoren produziert, wartet und repariert. „Wir machen alles, was man im Elektromaschinenbau mit Metall machen kann“,



Mitarbeiter an einer hochmodernen Portalfräsmaschine **Fotos:** Publicious (2)
Foto rechts: kochZIMMER, Andreas Kermann

>> Fortsetzung von Seite 3

erklärt Neubesitzer Tilo Happich. Die Kunden - bedeutende Hersteller von elektrischen Großmaschinen, Generatoren und Transformatoren - kommen aus allen Ecken der Welt: Von Brasilien und den USA über Russland und China bis nach Australien. Eine Spezialität des Unternehmens sind die eigens entwickelten und weltweit vertriebenen Widerstands- und Induktionslötanlagen.

„Immer ruhig geschlafen“
Volkmann und Happich kamen ins Gespräch. „Der Kaufpreis war nicht ohne“, erinnert sich Happich, „schon wegen der Betriebsgröße, dem Maschinenpark und der dazugehörigen Immobilien.“ Einiges Kopfzerbrechen habe ihm das bereitet. Auch die Banken hatten Fragen, etwa zu den Managementkapazitäten bei Happich. Doch weil Volkmann hier bereits gut vorgesorgt hatte, war das am Ende kein Problem. „Ich konnte während des gesamten Übernahmeprozesses immer ruhig schlafen“, erinnert sich Happich, „auch Dank der Bürgschaftsbank.“

www.volkmann-elmot.de
www.askania.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH, Schwarzschildstr. 94, 14480 Potsdam, Tel.: 0331/6 49 63 0, Fax: 0331/6 49 63 21, info@bb-br.de, www.bb-br.de, Fides erscheint vierteljährlich **Redaktion/Gestaltung:** Publicious, Delicious Publications, Berlin, www.publicious.de
Fotos: (soweit nicht anders gekennzeichnet) Unternehmen, Publicious, istockphoto.de

>> Nachrichten



Michelin-Stern verteidigt

Jörg Frankenhäuser und sein Team vom kochZIMMER haben ihren Michelin-Stern verteidigt. Der Guide Michelin lobt die „Küche voller Finesse“ des Restaurants am Neuen Markt. Das Bürgschaftsunternehmen wurde 2011 in Beelitz gegründet. 2017 folgte der Umzug an den Neuen Markt in Potsdam. Frankenhäuser verbindet regionale Produkte mit internationalen Einflüssen zur „Neuen Preußischen Küche“ und wurde dafür schon 2019 mit einem Michelin-Stern bedacht.
<https://restaurant-kochzimmer.de>



Quarantaining

Wegen Corona ist auch die Boulderhalle 7APlus in Potsdam-Babelsberg geschlossen. Für die Kletterer, die trotzdem weiter trainieren möchten, bietet das Team um Gründerin und Geschäftsführerin Henrietta Schneider ein „Quarantaining“ an. In verschiedenen Online-Livecoachings werden z.B. Finger-, Bein- und Rückenkraft trainiert sowie Bauchspannung, Handstand und Push-Bewegungen. Schneider hatte die

Boulderhalle Ende 2018 mit Hilfe der Bürgschaftsbank eröffnet und will in diesem Jahr die Fläche ausbauen, da das Angebot so gut genutzt wurde.
<https://7aplus.de>

Digitaler Verbandsbericht erschienen

Der Verband Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB) hat seinen jährlichen Verbandsbericht veröffentlicht. Daraus geht hervor, dass 2019 insgesamt 5.307 Bürgschaften und Garantien in Höhe von mehr als 1,1 Mrd. Euro ausgegeben wurden. Kredite und Beteiligungen über 1,68 Mrd. Euro wurden so ermöglicht. Leitthema des Verbandsberichts ist Europa. Aus allen Bundesländern werden Best-Practice-Beispiele von kleinen und mittleren Unternehmen vorgestellt, die sich dem europäischen Gedanken besonders verpflichtet fühlen und über die nationalen Grenzen hinaus tätig sind. Den Verbandsbericht finden Sie unter:
<https://vdb-verbandsbericht.de>

BERATUNGSTAG DER BÜRGSCHAFTSBANK BRANDENBURG

Sie haben Fragen? Besuchen Sie uns! Jeden Mittwoch stehen Ihnen unsere Mitarbeiter persönlich Rede und Antwort. Die erforderlichen Corona-Abstands- und Hygienevorgaben sind gewährleistet.

Telefonische Terminabsprache unter 0331-649 63 0

WANN: mittwochs 12 bis 17 Uhr

WER: Unternehmer, Berater, Existenzgründer, Firmenkundenbetreuer

WAS: Machbarkeit, Programme, Finanzierungsstruktur, allgemeine Fragen